

Reifendimensionen beim Porsche: So liest du die Zahlen richtig

Von Breite bis Durchmesser - Schritt-für-Schritt-Anleitung für alle 911-Generationen

Markus Feldner · 16.08.2026

Vor drei Jahren kam ein 997er Carrera zu mir in die Werkstatt - der Besitzer hatte neue Reifen kaufen wollen und stand völlig ratlos vor der Reifenwand. Auf dem Flanken seines alten Gummis stand 235/40R19 99Y, und er wusste nicht, ob 235/35R19 oder 245/40R19 passen würden. Das Problem: Viele Porsche-Fahrer können die Reifenbezeichnung nicht lesen, obwohl sie täglich darauf fahren. Die gute Nachricht - es ist nicht kompliziert, wenn man die Logik dahinter kennt.

Die Reifenbezeichnung Schritt für Schritt

Eine Reifengröße besteht aus mehreren Komponenten, die nach einem standardisierten System angeordnet sind. Schauen wir uns das Beispiel 235/40R19 99Y genauer an - diese Dimension findest du häufig auf modernen 911er Modellen.

Die Reifenbreite - die erste Zahl

Die erste Ziffer, in unserem Fall 235, ist die Reifenbreite in Millimetern. Das ist der Abstand von einer Reifenflanke zur anderen, gemessen an der breitesten Stelle des Reifens. Bei 235 bedeutet das: Der Reifen ist 235 Millimeter breit. Beim Vergleich verschiedener Reifen ist das relevant, weil die Breite den Bremsweg, die Bodenhaftung und den Kraftstoffverbrauch beeinflusst. Eine breitere Bereifung bietet mehr Grip, verbraucht aber auch mehr Sprit und kann zu Aquaplaning neigen.

Bei Porsche-Modellen variiert die Breite je nach Baureihe stark. Ein 991 Carrera S hat typischerweise 235 mm vorne, während ein 992 Turbo S mit 255 mm oder sogar 265 mm ausgestattet ist. Hier gilt: Nur Breiten verwenden, die im Fahrzeugschein oder auf dem Türholm eingetragen sind. Die Hersteller haben diese Werte aus gutem Grund kalkuliert.

Der Querschnittsverhältnis - die zweite Zahl

Die zweite Ziffer nach dem Schrägstrich, also die 40 in unserem Beispiel, ist das Querschnittsverhältnis oder auch Flankenhöhe in Prozent. Das bedeutet: Die Höhe der Reifenflanke beträgt 40 Prozent der Reifenbreite. Bei 235 mm Breite sind das $235 \times 0,40 = 94$ Millimeter Flankenhöhe.

Diesen Wert darfst du nicht einfach ändern, ohne die Gesamtdimension zu beeinflussen. Ein Reifen mit 235/35R19 hätte eine Flankenhöhe von nur 82,25 Millimetern - der Gesamtdurchmesser würde sinken, und der Tacho würde falsch anzeigen. Ein 235/45R19 hätte dagegen eine höhere Flanke und einen größeren Durchmesser. Beim Reifenwechsel solltest du das Querschnittsverhältnis beibehalten oder nur minimal ändern - maximal ± 3 Prozent sind im Rahmen der Toleranz.

Der Buchstabe R - die Bauart

Das R steht für Radialreifen, die Standardbauart bei modernen Fahrzeugen. Der Karkassaufbau des Reifens ist radial angeordnet, also senkrecht zur Fahrtrichtung. Das ist die einzige Bauart, die du bei Porsche verwenden wirst. Ältere Fahrzeuge hatten teilweise Diagonalreifen (D), aber bei keinem modernen 911 ist das relevant.

Der Felgendurchmesser - die letzte Zahl vor den Indizes

Die 19 in unserem Beispiel ist der Felgendurchmesser in Zoll. Dieser Wert ist nicht verhandelbar - er muss exakt mit deiner Felge übereinstimmen. Ein 19-Zoll-Reifen passt nicht auf eine 20-Zoll-Felge, und umgekehrt auch nicht. Beim 992 Carrera Standard sind 20 Zoll Felgen üblich, beim 991 teilweise 19 oder 20 Zoll, je nach Ausstattung.

Die Indizes: Tragfähigkeit und Geschwindigkeit

Nach dem Felgendurchmesser folgen zwei weitere Angaben: der Tragfähigkeitsindex und der Geschwindigkeitsindex. Im Beispiel 235/40R19 99Y ist 99 der Tragfähigkeitsindex und Y der Geschwindigkeitsindex.

Der Tragfähigkeitsindex

Die Zahl 99 bedeutet, dass dieser Reifen maximal 775 Kilogramm pro Reifen tragen darf. Die Zuordnung folgt einer standardisierten Tabelle - Index 98 sind 750 kg, Index 100 sind 800 kg und so weiter. Bei einem Porsche 911 mit vier Reifen und einem zulässigen Gesamtgewicht von etwa 1.600 kg ist ein Index von 99 absolut ausreichend. Du solltest diesen Index niemals unterschreiten - einen niedrigeren Index zu wählen ist nicht nur unsicher, sondern auch rechtlich problematisch.

Der Geschwindigkeitsindex

Der Buchstabe Y steht für eine Höchstgeschwindigkeit von 300 Kilometer pro Stunde. Das ist für einen Porsche 911 ausreichend, auch wenn dein Auto schneller fahren kann. Der Geschwindigkeitsindex muss mindestens dem entsprechen, was der Hersteller vorgesehen hat. Bei einem 992 Turbo S mit Vmax von 330 km/h wäre Y knapp, weshalb hier oft H (210 km/h) oder V (240 km/h) nicht ausreichen würden - hier brauchst du mindestens Z (über 240 km/h) oder Y (300 km/h).

Praktische Anwendung bei Porsche-Modellen

Schauen wir uns konkrete Beispiele an, wie diese Dimensionen bei verschiedenen Porsche-Generationen aussehen.

Der 991 Carrera

Ein 991.1 Carrera wird typischerweise mit 235/40R19 oder 235/40R20 ausgeliefert. Die Vorderachse hat oft 235 mm Breite, die Hinterachse kann 265/35R20 sein - das ist völlig normal. Porsche nutzt hinten oft breitere Reifen, um die Traktion zu verbessern. Wenn du hier Ersatzreifen kaufst, musst du diese Asymmetrie berücksichtigen.

Der 992 Carrera S

Der aktuelle 992 Carrera S läuft ab Werk mit 235/40R20 vorne und 265/35R20 hinten. Das ist eine typische moderne Konfiguration - vorne schmal für bessere Lenkpräzision, hinten breit für Traktion. Ein Reifenwechsel muss diese Vorgaben respektieren.

Der 992 Turbo S

Das Top-Modell 992 Turbo S kommt mit 255/35R20 vorne und 285/30R20 hinten. Die Reifen sind deutlich breiter und niedriger, um die enorme Leistung von 640 PS zu bewältigen.

Hier ist jeder Millimeter Breite notwendig für die Bodenhaftung.

Toleranzen beim Reifenwechsel - Was ist erlaubt?

Du möchtest vielleicht einen etwas anderen Reifen fahren, als der Hersteller vorgesehen hat. Das ist teilweise möglich, aber nicht beliebig. Die wichtigsten Regeln:

- Der Gesamtdurchmesser des Reifens darf sich um maximal 3 Prozent vom Original unterscheiden. Bei einem Durchmesser von 650 mm sind das etwa 19,5 mm - eine kleine Abweichung, aber nicht unbegrenzt.
- Die Breite kann um ± 10 mm variieren, wenn der Fahrzeugschein das erlaubt. Du kannst also von 235 auf 225 oder 245 mm gehen, aber nicht auf 255 mm.
- Das Querschnittsverhältnis sollte identisch sein oder nur um ± 3 Prozent abweichen. Von 40 auf 35 oder 45 zu gehen, ist nicht im Rahmen.
- Der Felgendurchmesser muss exakt passen - keine Toleranzen.
- Tragfähigkeits- und Geschwindigkeitsindex dürfen nicht unterschritten werden.

In der Praxis bedeutet das: Bleib bei den Originalmaßen oder wähle eine Variante, die der Hersteller auch angeboten hat. Bei meinen 911ern halte ich mich streng daran, und ich rate jedem Porsche-Fahrer, das gleich zu tun.

Vergleich: Original vs. Alternativdimensionen

Häufige Fehler beim Reifenkauf

In meiner Werkstatt sehe ich regelmäßig Fehler, die Porsche-Besitzer beim Reifenwechsel machen. Der häufigste: Sie kaufen einen Reifen mit falschem Querschnittsverhältnis, weil dieser günstiger ist. Ein 235/35R19 statt 235/40R19 sieht sportlicher aus und kostet weniger - aber der Tacho geht falsch, und die Abgasuntersuchung wird zum Problem.

Ein zweiter häufiger Fehler: Asymmetrische Bereifung ignorieren. Viele Fahrer wechseln alle vier Reifen mit der gleichen Dimension, obwohl die Original-Konfiguration vorne und hinten unterschiedlich ist. Das funktioniert zwar, aber es ist nicht optimal für Fahrdynamik und Verschleiß.

Der dritte Fehler: Zu hohe oder zu niedrige Querschnitte für die Felgen wählen. Ein 235/45R19 auf einer 20-Zoll-Felge sieht merkwürdig aus und beeinflusst die Fahreigenschaften negativ. Reifen und Felge müssen harmonisieren.

Praktische Tipps für den Reifenkauf

Wenn du neue Reifen für deinen Porsche brauchst, geh systematisch vor. Schau zuerst in

deinen Fahrzeugschein oder auf das Typenschild an der Fahrertür - dort findest du die freigegebenen Dimensionen. Diese sind nicht die einzigen möglichen Größen, aber sie sind die sichersten.

Vergleiche dann die verfügbaren Reifen in dieser Dimension. Die Qualität variiert enorm - ein billiger Reifen mit der richtigen Dimension ist nicht besser als ein guter Reifen mit falscher Dimension. Bei Porsche würde ich immer zu Markenreifen greifen: Michelin, Bridgestone, Continental oder Pirelli haben sich bei hohen Geschwindigkeiten und sportlicher Fahrweise bewährt.

Nutze einen Reifenrechner online, um die Auswirkungen einer Dimensionsänderung zu überprüfen. Es gibt kostenlose Tools, die dir zeigen, wie sich der Gesamtdurchmesser und damit die Tacho-Abweichung verändert.

Und noch ein persönlicher Tipp: Kaufe deine Reifen nicht beim billigsten Anbieter, sondern bei jemandem, der sie auch montiert und auswuchtet. Ein falsch montierter oder ausgewuchteter Reifen kostet dich schnell 200 Euro an Verschleiß und Vibrationen - das spart man sich mit professioneller Montage.